

GIANMARIO CATTANEO, *Le lettere greche del cardinal Bessarione. Nuovi percorsi di ricerca (Libri, carte, immagini 13)*. Rom: Edizione di storia letteratura 2020. XIII, 188 S. – ISBN: 978-88-9359-490-5 (€ 32.00)

- MICHAEL GRÜNBART, Westfälische Wilhelms-Universität Münster (gruenbart@wwu.de)

In dieser Studie untersucht GIANMARIO CATTANEO in zwei Teilen griechische Briefe des Kardinals Bessarion während seines Aufenthaltes in Mistras und im Westen.¹

C. ordnet die Interpretation der Texte nach Korrespondenzpartnern bzw. Lebens- oder Karriereabschnitten Bessarions, bettet die Texte in das zeitliche Umfeld ein und bietet textkritische Verbesserungen bzw. Neueditionen samt Übersetzungen ins Italienische.² Er entscheidet sich für eine streng philologisch ausgerichtete Kommentierung mit einigen wenigen allgemeinen Äußerungen zum epistolographischen Inventar. Im Marcianus gr. Z. 533 (778) [Diktyon 70004] (produziert vor 1449) sind auf fol. 42^v–59^r und 268^r–271^v autographe Briefe des Gelehrten überliefert.³ Eine Gruppe von acht Briefen steht in Zusammenhang mit dem Aufenthalt des späteren Kardinals in Mistras; darunter befinden sich zwei Schreiben an den Despoten der Morea, die C. als „piccolo corpus“ bezeichnet (S. 19) (II. In lotta per la successione: le lettere di Bessarione al despoto Teodoro II Paleolo-

1. Darum: Bessarion *Graecus*, cap. I–V, Bessarion *Latinus*, cap. VI–IX. – Der Autor hat sich bereits mehrmals zu dem einflussreichen Gelehrten und Kirchenpolitiker geäußert: GIANMARIO CATTANEO, *Note critiche all’epistolario Greco del cardinal Bessarione. Medioevo Greco* 15 (2015) S. 51–61 (Anmerkungen zu den 13 autographen Briefen in Marcianus gr. Z. 533 (778)), und DERS., *A proposito dell’anonimo destinatario di due lettere del cardinal Bessarione. Italia medioevale e umanistica* 58 (2017) S. 305–315 (Marc. gr. Z. 527 [777] [Diktyon 69999] [= Nrr. 32–33 MOHLER], sehr wahrscheinlich an Georgios Trapezuntios gerichtet, datiert 1453/1454).

2. Er baut dabei auf LUDWIG MOHLER, *Aus dem Briefwechsel des Kardinals Bessarion*. In: *Abhandlungen aus dem Gebiete der mittleren und neueren Geschichte und ihrer Hilfswissenschaften. Eine Festgabe zum 70. Geburtstag Geh. Rat Prof. Dr. Heinrich Finke. Von Schülern und Verehrern des In- und Auslandes*: RAMÓN D’ALÓS-MONER – HERMANN BAIER – MERCEDES GAIBROIS DE BALLESTEROS. Münster 1925, S. 362–374

3. Tabelle der Schreiben auf S. 5–6. – Autographe Briefe ermöglichen Betrachtungen zum Entstehungsprozess bzw. Nachbearbeitungen, PETER HATLIE, *Life and Artistry in the “Publication” of Demetrios Kydones’ Letter Collection*. GRBS 37 (1996) S. 75–102.

go [Nrr. 4–5 MOHLER], S. 19–33).⁴ Einen besonderen Stellenwert nimmt der Brief an Konstantinos Palaiologos [PLP 21500]⁵ ein, welcher als letzter Kaiser (Konstantinos XI.) die Geschicke des Reiches dirigierte (Abschnitt V; S. 59–88). Im Marc. gr. Z. 533 (788) (268^r–271^v) befindet sich das Schreiben (MOHLER Nr. 13), in dem Bessarion [PLP 2707] über die Reformversuche und gelehrten Strömungen am Hof von Mistras berichtet. In Abschnitt III des Buches werden Briefe an Freunde in dem Machtzentrum auf der Peloponnes behandelt: Paulos Sophianos [PLP 26413], Demetrios Pepagomenos [PLP 22359] und Nikephoros Cheilas [PLP 30767] (S. 35–45) zählen zur führenden Intellektuellenschicht der Zeit. In Kapitel IV untersucht C. schließlich den Briefwechsel zwischen Bessarion und Ioannes Eugenikos [PLP 6189] (S. 35–58).

Im zweiten, kürzeren Teil der Arbeit geht es C. um Bessarion als philosophischen Gelehrten und die Auseinandersetzungen bezüglich Platon und Aristoteles.

In Kapitel VI. nimmt sich C. einen Trostbrief – gerichtet an Söhne des Plethon (S. 95–96, autograph in Marc. gr. Z. 333 [644] [Diktyon 69804]) – vor, und im folgenden Abschnitt wird der Adressat zweier Briefe (Nrr. 30 und 31 MOHLER) mit Nikolaos Sekundinos (VII, S. 97–104; PLP 25106; Bezug auf das vorangegangene Schreiben an die Söhne des Gemistos, Andronikos und Demetrios) identifiziert. Die letzten beiden Abschnitte widmen sich einerseits der Textgeschichte von *In calumniatorem Platonis* (S. 115–139)⁶ und andererseits der Diskussion zwischen Bessarion und Michael Apostoles über antike Philosophie (S. 141–155).

Einige Anmerkungen nach der Lektüre der Briefe sollen folgen. An vielen Stellen scheinen antike Vorbilder bzw. Literaturvorlieben des Bessarion zu diffundieren.

S. 25 [5] οὕτω μὲν πλείω ἢ καλλίω, οὕτω δὲ βελτίω ἢ πλείω klingt plato-

4. S. 30 Das Incipit des zweiten Briefes an ihn <E>ι τὸ μὲν πικρὰ ἐπιστέλλειν ἐστὶ μνημονεύειν, ἀμνημονεύειν δὲ γε τὸ πολὺν χρόνον σιγᾶν wurde geheilt (statt Ὅτι bei MOHLER); ἀμνημονεύειν bringt den Gegensatz Erinnern – Vergessen bzw. (briefliches) Schweigen – ein ständig präsenten Briefmotiv – zum Ausdruck. Bessarion verwendet es im selben Brief noch dreimal (S. 31 [2 und 3]). – Die edierten Texte weisen keine Zeilen-, sondern eine Satzzählung auf.

5. Bei Personen aus der spätbyzantinischen Periode ist es üblich, auf das PLP = ERICH TRAPP, Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit (Veröffentlichungen der Kommission für Byzantinistik 1, 1–12, Add. 1–2). Wien 1976–1996 (CD-ROM Version Wien 2001), welches in der Bibliographie allerdings angeführt wird, zu verweisen.

6. Eine Edition der griechischen und lateinischen Version ist für 2022 angekündigt (SERGEI MARIEV).

nisch angehaucht, vgl. καλλίω καὶ βελτίω, φησὶν ὁ Σωκράτης ἀκηκοέναι πλείω καὶ καλλίω εἰρηκότων τινῶν περὶ τούτων αὐτῶν⁷ S. 25 [6] διηγουμένων ἀκούων ἐκρότεις καὶ σκιρτῶν ὑφ' ἡδονῆς – seit der Antike übliches Begriffspaar, welches auch bei dem in der Spätzeit so geschätzten Libanios verwendet wird; zeitlich nächste Belege sind bei Manuel II. Palaeologus ep. 32, 5⁸ μονοῦ σκιρτῶντες κροτεῖν – σκιρτᾶν ὑφ' ἡδονῆς oder Michael Gabras ep. 31, 18⁹ zu finden.

Wenn man von Briefformular spricht, dann soll noch ein kurzer Blick auf das Inventar der Anredeformen geworfen werden.¹⁰ Bessarion verwendet solche sparsam, selbst in den beiden Briefen an den Despoten von Mistras verzichtet er fast zur Gänze auf Anredeformen; im ersten Brief wird der Adressat als ὁ πᾶσι πάντων κρατῶν,¹¹ ὁ βασιλεὺς καὶ φίλος καὶ ἀδελφός (S. 25 [3]) angesprochen, auf S. 26 [17] findet man ἀνδρῶν τε καὶ δεσποτῶν ἄριστε καὶ θεϊότατε, in Brief an Konstantinos Palaiologos S. 65 [1] κράτιστε δέσποτα, S. 73 [69] ἄριστε δέσποτα. Die meisten Briefe weisen nun auch Adressen bzw. Formeln auf, die dem klassischen (platonischen) bzw. humanistischen Modell folgen (τις τίνοι εὖ πράττειν oder χαίρειν). Veränderungen bzw. Moden der Briefkomposition zeigen sich auch in den Schlußsätzen bzw. -formeln. Die Briefe enden entweder mit dem auch in der mittelgriechischen Briefschreiben üblichen ἔρρωσο, während εὖ πράττεις bereits auf die „humanistischen“ Usancen hinweist. Und: Auch das Datum tritt nun als Bestandteil des griechischen Briefformulars auf (siehe S. 151, 20).

C.s genaue Studie zu einigen Briefen des Bessarion ergänzt die Bemühungen der letzten Zeit, das Oeuvre des Gelehrten aufzuarbeiten und in ein neues Licht zu stellen.

Keywords

ancient philosophy; Bessarion: letters; Palaeologan learned culture

7. Siehe etwa CARLO M. LUCARINI – CLAUDIO MORESCHINI, Hermias Alexandrinus: In Platonis Phaedrum Scholia. Berlin 2012, 1, 19.

8. GEORGE DENNIS, The Letters of Manuel II Palaeologus. Text, Translation, and Notes (Corpus Fontium Historiae Byzantinae 8 = Dumbarton Oaks Texts 4). Washington, D.C. 1977.

9. GEORGIOS FATOUROS, Die Briefe des Michael Gabras (ca. 1290–nach 1350) (Wiener byzantinistische Studien X/1–2). Wien 1973.

10. Formen der Anrede sind für die Zeit nach 1200 bislang nicht systematisch untersucht worden.

11. C. übersetzt „che regna sui tutti“, m. E. ist das stärker wiederzugeben „der für alle über alles herrscht“, womit der noch theoretisch existierende Anspruch auf Weltherrschaft gemeint ist.